Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 10 (1924)

**Heft:** 45

Artikel: Unsere Arbeit

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-539976

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den obern Klassen nicht mehr. Frischfröhlich greifen die Schüler ein gegebenes oder selbst gewähltes Thema auf und führen es in Form eines Briefes oder Auffahes durch. Dabei werden Fragen gestellt und Schwierigkeiten möglichst allseitig und tiefschürfend besprochen, damit die Schwachen reichlich Gelegenheit sinden, sich vor gefährlichen Klippen zu wappnen.

"Aller Anfang ift fcwer." Ein "Diftat" wird legen in diefer Sache?

so in einer Viertelstunde nicht erledigt. Aber der Schüler denkt, ordnet, sucht und redet. Seute könnte ich nur noch in außerordent-lichen Fällen zu meinen ersten Versuchen zurückerisen. Es war einmal! Die Arbeitschule hat mir's angetan. Lebensfroh und siegesbewußt weist sie dem Suchenden neue Wege.

P. S. Wie denken und arbeiten andere Rollegen in dieser Sache?

# Gesunder Beruf?

Jüngst stand irgendwo in einer katholischen Zeistung ungefähr folgende Notiz: Aargau. Gesunder Beruf. 31 Lehrer halten 50 und mehr Jahre Schule. Des genauen Wortlautes entsinne ich mich nicht mehr. Er würde jedoch an der Tatsache des prunfenden Titels nichts Wesentliches ändern.

Gefunder Beruf! Verbirgt dieser Titel nicht eine voreilige Schlußfolgerung? Wiewiele Lehr= frafte amten benn im Aargau? Welchen Prozentsatz machen denn die 31 glücklichen Lehrergreise aus? Ist dem Herrn Redaktor das durchschnittliche Sterbealter der Aargauer Lehrer, der Lehrer überhaupt bekannt? Welches ift der Gesundheitszustand ber Aargauer Lehrerschaft? Auf was für Posten arbeiteten diese 31 Bevorzugten? Solche und ähn= liche Fragen drängen sich förmlich auf. Die Aargauer Verhältnisse sind mir vollständig fremd. Ich bin also auch nicht in ber Lage, die aufgeworsenen Fragen restlos zu beantworten; bennoch bin ich überzeugt, der Titel: "Gefunde Naturen" statt "Gcfunder Beruf" hatte weit eher ben Tatsachen ent= sprochen, als diese protigen Worte.

Gesunder Beruf! Es mag fein, daß diese und !

jene Lehrstelle die förperliche Gesundheit eines fräftigen Mannes nicht auf die Probe stellt. Wer aber in überfüllte Schulklassen od. in starke, mehrklassige Schulen gestellt wird und dort seine Pflicht treu und redlich erfüllen will, dazu vielleicht noch Organistendienst und Fortbildungsschule zu übernehmen hat, braucht wahrhaftig eine eiserne Natur, wenn er in diesem gepriesenen "Gesunden Beruf" 20, 30 und mehr Jahre in ungebrochener Gesundheit auf dem Posten zu stehen vermag.

Ich gebe zu, daß manche Leser achtlos, gedantenlos an diesen fettgebruckten Worten vorbeigeeilt find, aber wer garantiert, daß nicht auch Leute biese unbesonnenen Worte in einem Sinn auslegten, die der ehrlichen Wertschätzung der Lehrerarbeit nicht gerecht werden? Muffen benn biefe, die flare Wahrheit übertünchenden Worte nicht förmlich reizen zur landläufigen Auffassung großer Volksfreise: "Es bets niemer schöner als d'Lebrer!". Rurze Arbeitszeit, leichte Beschäftigung, gesicherte Unftellung und feine Befoldung. Wer hats also leichter? Wer lebt benn noch in einem gesunderen Berufe als etwa die Millionäre?

## Unsere Arbeit

2 General Wille schreibt in der "Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung" eine äußerft lesenswerte Abhandlung über "Kriegslehren". sagt: "Der nach meiner Ueberzeugung alleine entscheidende Fattor für Sieg oder Niederlage ist das durch die Erziehung bis zur höchsten Potenz gesteigerte Manneswesen beim höchsten Führer bis hinunter zum letten Trommler. Die andern Faktoren, bessere Bewaffnung, vollkommenere Ausrüstung mit technischen Silfsmitteln, größere Zahl, geschicktere Formationen und Manöverierkunft, können die Unvollkommenheit des Manneswesens nie ersetzen und werden erft bann ihre Bedeutung bekommen, wenn vollendetes Manneswesen sich ihrer bedient, und der einzige sichere Einfluß, den fie auf Krieg und Rampf haben, ift, daß durch jede neue

Vervollkommnung das Manneswesen weiter er= höhte Bedeutung bekommt!"

Also Geist über der Materie! Was macht das Gelbstzucht, Unterordnung, Manneswesen aus? Wille, Ausdauer, Zuverläffigkeit, Gehorsam, Ord= nungsliebe, Treue, Offenheit, Ehrlichkeit, reines Herz und strammen Sinn in allen Lagen. Erziehen wir nicht unsere Jugend zu diesen Tugenden? Und leiften wir nicht so bem Vaterlande ben hochsten Dienst? Vielleicht haben wir bis dahin zu wenig ernft daran gearbeitet, ben Jungen ben Weg zu echtem Manneswesen zu zeigen. Ueberlegen wir es uns und seien wir uns bewußt, was wir Erzieher in den Händen haben: wir bilden unserm Vaterlande eine schlagfertige Armee, wenn wir treu unsere Erzieheraufgabe lösen. Vom Manneswesen hängt alles ab!